

## **Bravo Heiner Geißler – Wahlkampfunterstützung sieht anders aus**

*Rupert Graf Kerksenbrock*

„Schwarz-Gelb sei chancenlos und eine schlechte Lösung für die nächste Legislaturperiode“, gab Heiner Geißler dem Münchener Merkur zur Notiz. Außerdem würde er sich wohler fühlen, wenn die Große Koalition unter Führung von Kanzlerin Merkel weitergeführt wird - „die sich zum Wohle des Landes zusammenrauft“.

Meines Erachtens hat Heiner Geißler damit bewiesen, daß seine Zeit der großen und konstruktiven Politik vorüber ist. Seine Mitgliedschaft bei Attac legt dieses auch nahe, da gerade er wissen sollte, daß Deutschland ohne die Globalisierung niemals einen derartigen Wohlstand und außenpolitischen Stellenwert erreicht hätte. Außerdem, ein CDU-Veteran wie er kann sich auch anders Gehör bei der jetzigen CDU-Spitze verschaffen und muß nicht den Weg über den Münchener Merkur gehen.

Das Fatale an dieser Äußerung ist nicht, daß man nicht dieser Meinung sein darf, sondern welche Konsequenzen es haben würde. Reicht es nicht für CDU und FDP, droht eine Rot-Rot-Grüne Koalition auf Bundesebene oder eine Fortsetzung der Großen Koalition. Beide Szenarien sind nicht akzeptabel, da entweder viele ehemalige SED – Funktionäre und eingefleischte Kommunisten, wie Sahara Wagenknecht, das Geschick unseres Landes mitbestimmen würden oder die beiden „Volksparteien“ CDU und SPD weiter faule und unbefriedigende Kompromisse schließen müßten, so daß am Ende nicht mehr das Profil der beiden Parteien zu erkennen ist.

Für welche Position steht die CDU?

Für was steht die SPD?

Erst gestern wurde man erneut auf dem Kieler Rathausplatz Zeuge, wie die SPD viele bewältigte Aufgaben der gemeinsamen Legislaturperiode sich selbst zusprach; natürlich mit ein bisschen freundlicher Hilfe von z.B. Frau von der Leyen. Und die CDU? Sie beansprucht gleichsam den Großteil der Errungenschaften für sich. Das Ergebnis ist, daß sich beide Parteien wie Volltrunkene versuchen zu bekriegen, aber gleichzeitig die gemeinsame Arbeit loben.

Lieber Herr Geißler, wollen Sie wirklich noch eine Legislaturperiode Schwarz-Rot? Bitte nicht, sonst können wir die SPD ganz verabschieden und die CDU erschafft sich, wie in Bayern mit den „Freien Wählern“ bereits demonstriert, einen eigenen Ableger. Willkommen in Weimar!

Unser Land braucht keine zweites Weimar und somit brauchen wir zwei starke Volksparteien, die die Politik für die Mehrheit der Menschen machen. Gerade zu Zeiten der Finanzkrise bedarf es einer stabilen Regierung, die die gegebenen Herausforderungen meistern kann. Rot-Grün findet momentan keine Mehrheit mehr, somit muß auch für eingefleischte Sozialdemokraten feststehen, daß Schwarz-Gelb die einzige Option für unser Land ist, wenn sich nicht demnächst die SPD auf einem Vereinigungsparteitag mit der Linken zusammenschließen soll. Die Köpfe eines solchen Zusammenschlusses stehen schon in den Startlöchern mit Nahles und Wowereit. Der Weg muß in Schwarz-Gelb münden, damit keine Traumpolitik gekoppelt an weitere Schulden Einzug hält und unsere großen Volksparteien die Möglichkeit gewinnen, ihren eigenen Standpunkt, ihre Laufrichtung wiederherzustellen.

Wahlkampfunterstützung heißt nicht, die Vorsitzende und Kanzlerin aufzufordern, von einer bereits gegebenen Zusage an die FDP abzuweichen. Wieso macht man das öffentlich? Wieso die Kanzlerin öffentlich zur nächsten Ypsilanti machen, auf deren Wort man sich nicht verlassen kann?

Die CDU krebst zurzeit nur noch bei 34% herum und liegt gemeinsam mit der FDP gleichauf mit Rot-Rot-Grün. Würde Frau Merkel auf diesen Rat eingehen, würde es bestimmt nicht mehr Zuspruch bedeuten.

Nein, Heiner Geißlers Äußerung zeugt nicht von Weitsicht. Um der deutschen Demokratie willen müssen beide Parteien aus der Großen Koalition raus. Schwarz-Gelb muß kommen, auch um eine starke Sozialdemokratie zu garantieren.